

Leider wird bald ein weiteres interessantes Haus aus dem Bild unseres Ortes verschwunden sein, das bei vielen älteren Bürgern Erinnerungen wecken könnte: Bereits vor 1920 ließ sich der in Westfalen 1863 geborene Prof. Theodor Wedepohl ein Holzhaus von einer Berliner Firma im damaligen Dorf Saarow bauen. Er war Schüler der Berliner Kunstakademie, lebte 1900 in Rom, danach in Berlin und starb 1931 in New York.

Er malte Landschaften und Porträts der im Ort zahlreich vertretenen Persönlichkeiten und zahlungskräftigen Bürger. Zu seinen Büchern gehörten „Ästhetik der Perspektive“ und „Bildaufbau“.

1926 kaufte Beate Schacherl von ihm das mehr als 10 000 Quadratmeter große Seegrundstück für 40.000 Mark.

Schacherls waren Juden und nahmen den Namen „Schach“ an. Er war Generaldirektor der Münchner Lustspielkunst. Sie verpachteten das Grundstück an den Schauspieler Victor de Kowa und gingen später nach England. 1947 wollte Frau Schach englische Lizenzen an Deutschland verkaufen. Mit 70 Jahren heiratete sie in England zum zweiten

Mal. Ob de Kowa zuerst das Haus hatte, oder zuerst mit der Schauspielerin Ursula Grabley verheiratet war, weiß ich nicht. Folgen wir den Darlegungen von Dr. Peter Grabley, einem Neffen von Ursula, dann war er zuerst verheiratet und übernahm dann das Wochenendgrundstück. Er war Ursulas erster Mann und sie sagte einmal, dass er von ihren Männern der Liebste war.

20 Jahre jung und unsicher fragte sie vor der Hochzeit den in der Nähe wohnenden Gustav Heidenheim, ob er ihr zur Ehe zurate.

Gustav Fröhlich und Victor de Kowa



Victor Paul Kowalczyk, der den Künstlernamen „de Kowa“ annahm, war 1904 geboren. Auf Wunsch der Eltern sollte er eigentlich Pastor werden. Er besuchte aber lieber die Kadettenanstalt, beginnt 1918 eine Ausbildung als Plakat- und Modezeichner, um schließlich Schauspielunterricht bei Erich Ponto zu nehmen. 1928 trat er in der Berliner Volksbühne, danach bei Max Reinhardt im Deutschen Theater auf. Er war Staatsschauspieler, Regisseur, Theaterdirektor und stand fast 70 Mal vor der Kamera. Mit 67 Jahren starb er in Berlin an Krebs.

Die Kabelwerke Oberspree nutzten nach 1945 das Gelände in Saarow Dorf als Ferienobjekt und errichteten zu dem de-Kowa-Haus noch Bungalows. Noch heute kommen ehemalige Kabelwerker an den Ort, in dem sie einst schöne Ferien erlebt hatten.

*MOZ. Dezember 99*

